



Die diesjährige

Adventswanderung

Stand unter dem Motto „hier war ich ja schon lange nicht mehr“. Und so wendet sich mein kurzer Bericht an alle Lobensteiner mit einer profanen Ortskenntnis. Verheißungsvoll begann der Anstieg in Richtung Gallenberg, vorbei an der Katholischen Kirche. Noch vor dem Brunnenhäuschen ging es wieder nach links, oberhalb des ehem. Pionierhauses in den Laubwald. Parallel zum Schienenverlauf, ging es mit Blick zum Sportplatz, Schulanlage, Wohngebiet ging es in nordöstlicher Richtung. In der Schießhauskurve überquerten wir die Straße. Mit Blick auf das Gewerbegebiet Unterlemnitz näherten wir uns durch Wald und Flur der Straße nach Unterlemnitz. Nach der Unterquerung des Eisenbahnviaduktes in Unterlemnitz ging es links hoch zum Bahnhofsgelände. Die Bahnstrecke ließen wir sprichwörtlich „links“ liegen und überquerten die Eisenbahngleise auf der Brücke. Dort erwartete uns unser Landdienst Sindy. Die mitgebrachten Spezereien mundeten hervorragend. Derart gestärkt ging es durch Wald und Flur in Richtung „Wurzbacher Straße“ die wir am westlichen Ende der Kleingartenanlage erreichten. Nun im Koseltal angelangt wanderten wir am Tennisplatz, dem Waldbad, der Sprungschanze und den Fußballfeldern in Richtung Lobenstein. Durch die „Neustadt“ erreichten wir wieder das Zentrum von Lobenstein. Neben der Wanderoute war auch das Etablissement der Einkehr nicht bekannt. In

Lobenstein gibt es nicht all zu viele Möglichkeiten sich gastlich nieder zu tun. Als Enkel von Franz und Ella Höhne kennt Jens Peter alias „Schlampi“ das von ihm ausgesuchte Etablissement allerdings bestens. Seit etwa einem Jahr existiert das Uhrmacher Geschäft von Höhnes auf dem Lobensteiner Markt nicht mehr.

Freunde und Bekannte münzten die Lokalität in die „**Kult Ur Macherei**“ um. Norbert unser Mann am Herd versorgte uns mit Rostbratwürsten. Getränke, Salate etc. waren ausreichend und gut vorhanden. Mit den Bildern von 2013 konnten wir das vergangene Jahr sportlich Revue passieren lassen. Dank an Sindy, Katja, Norbert, Christian und Jens „Schlampi“ für die Organisation.